

Brennpunkt

30 Jahre Mauerfall

Ich schreibe diese Zeilen am 9. November 2019. Genau heute vor 30 Jahren stand ich in Berlin vor dem Brandenburger Tor auf der Mauer, die Berlin in Ost und West teilte. Sie war dort drei Meter breit, andere Menschen, die schon oben standen, reichten mir ihre Hand und zogen mich hinauf. Unter dem Tor stand die Volkspolizei – auf beiden Seiten herrschte Unsicherheit, was denn nun genau passieren sollte. Gelegentlich fiel jemand von uns von der Mauer auf den Vorplatz und wurde schnell wieder hinaufgezogen. Man wusste ja nicht – vielleicht würden sie schießen?

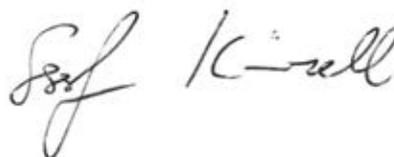
Mein damaliger Chef, Klaus Roth, Professor für Bewegungswissenschaft an der FU Berlin, nutzte die Chance, die trainingsbedingten Auswirkungen des DDR-Sportunterrichts an Kinder- und Jugendsportschulen wissenschaftlich zu untersuchen. Wir kamen mit einem Tross von vier bis sechs Personen in die Schulen – und staunten schon am Eingang. In den meist in Plattenbauarchitektur errichteten Schulgebäuden fand sich im Eingangsbereich ein schlichter Glaskasten, in dem eine Tafel mit drei Spalten untergebracht war. In der mittleren Spalte standen einige Namen, in der rechten deutlich mehr Namen, und die linke Spalte war überfüllt. Überschriften waren die Spalten mit „Europameisterschaft“, „Olympische Spiele“, „Weltmeisterschaft“. Auch in der Turnhalle wurden wir überrascht. Die Schüler*innen liefen in die Halle ein, stellten sich in einer Reihe auf und begrüßten uns mit einem lautstarken „Sport frei!“. Nachdem die Sportlehrkraft erläutert hatte, dass die Wissenschaftler (ein Gendersternchen war ihr unbekannt) aus dem Westen eine Untersuchung machen würden, gingen die Schüler*innen mit Feuereifer an die Teststationen und gaben ihr Bestes. Zum Abschluss der Tests kamen alle Schüler*innen bei uns vorbei, schüttelten uns die Hand, einige sagten noch „Hat Spaß gemacht!“. Und ich hatte wirklich das Gefühl, dass dies nicht geheuchelt oder genötigt war.

Ganz anders stellte sich die Situation in den sportbetonten Westberliner Gymnasien dar, deren Schüler*innen wir zur Kontrolle ebenfalls untersuchten. Nachdem wir an den aufwändig gestalteten Glasvitriolen, in denen silberglänzende Pokale von errungenen Siegen bei Bezirks- und Stadtschulmeisterschaften kündeten, vorbei in die Turnhalle gingen, bemühte sich die Sportlehrkraft letztlich erfolgreich, verbal zu den Schüler*in-

nen durchzudringen und ihnen zu erklären, warum sie heute getestet würden. Lautstarke Unmutsäußerungen waren die Folge, manche wollten nicht mitmachen, andere fragten „Was muss ich machen für eine Eins?“. Unsere Bitte, den Test nicht zur Notenfindung heranzuziehen wurde nicht immer befolgt, vermutlich um überhaupt eine Teilnahme zu sichern.¹

Diese Schilderung macht deutlich, dass es sehr unterschiedliche Kulturen des Sportunterrichts in Ost und West gab. Ein vorschnelles Urteil über die Qualität des jeweiligen Sportunterrichts wäre unreflektiert und einseitig. Das heutige Jubiläum bietet Anlass, darüber nachzudenken, welche Entwicklungen der Sportunterricht auf beiden Seiten genommen hat. Wurde die Sicht des Westens dem Osten übergestülpt? Gibt es noch immer zwei unterschiedliche Kulturen? Oder ist zusammengewachsen, was zusammengehört? Das Jubiläum lädt dazu ein, die eigene Position zu Lehr- und Erziehungszielen im Sportunterricht, aber auch zu Primär- und Sekundärtugenden zu hinterfragen und ihre Wurzeln kritisch zu reflektieren. Eine respektvolle Wertschätzung anderer Auffassungen ist dabei der erste Schritt.

Am 9. November jedoch, am Brandenburger Tor, spielten solche Gedanken noch überhaupt keine Rolle. Immer mehr Menschen sprangen oder fielen von der Mauer in den Innenbereich auf den Platz vor dem Brandenburger Tor, es sammelte sich eine kleine Gruppe. Sie ging vorsichtig auf die Volkspolizisten zu. Die Volkspolizisten ließen sie stumm passieren, ohne zu schießen. Durch das Tor, auf den Pariser Platz. Was für ein Glück!



Stefan Künzell
Mitglied des Redaktionskollegiums



Stefan Künzell

¹ Zugegeben – aus dramaturgischen Gründen habe ich hier ein bisschen übertrieben ...